



Heinz Walter Florin leitet ein Konzert des Deutz-Chors. Die Sänger und Mitglieder der Domstadt Philharmoniker füllen die Bühne. BILD: GRÖNERT

Fröhliche und starke Stimmen

Chormusik vom Barock bis hin zum Swing im Gürzenich

Der Deutz-Chor Köln und seine Solisten boten ein üppiges Programm mit leisen Tönen.

VON MARIANNE KIERSPEL

Innenstadt/Deutz - Der Deutz-Chor verlegte seine weihnachtlichen Konzerte diesmal aus St. Mariä Himmelfahrt in den Gürzenich. Auch dahin strömten die Fans. Obwohl es hier nicht den barocken Prunk der angestammten Kirche gibt, sind die drei Gürzenich-Konzerte ausverkauft. Das dürfen die Sänger als Kompliment verbuchen. Wieder erfreute eine üppige Auswahl von Händel bis Irving Berlin, von Barock- bis Swingklängen und Volksweisen aus aller Welt. Heinz

Walter Florin präsentierte seine rund 120 Tenöre und Baritone von unterschiedlichen Seiten, in eigens für den großen Männerchor arrangierten Sätzen und sogar zwei Mal in kniffligen A-Cappella-Stücken. Fröhlich-festlich klangen Lieder wie „O Tannenbaum“ im Satz von Joachim Schmeißer, zart die alte Weise „Es ist ein Ros“ entsprungen“ im Satz von Florin selbst.

Der Dirigent nahm die Tempi gern zügig. Er vermied aufgesetzte Süßlichkeit. Wie immer legte der Amateurchor Wert auf professionelle Begleitung. Diesmal spielte ein Dutzend Mitglieder der Domstadt Philharmoniker. Leider gingen die Streicher manchmal akustisch unter, wo sie in Konkurrenz mit den Blechbläsern standen. Dankbarere

Aufgaben hatten der Flötist und das Quintett der Trompeter und Posunisten, das auch einmal allein glänzte, in einer perfekten weihnachtlichen Turmmusik. Überhaupt bot der

Festlich klangen die Lieder

Abend viel Abwechslung. So las der Chorpräsident Johannes Schiffgen eine Weihnachtsgeschichte aus der Säuglingsstation, sie passte gut zum Spendenaufruf des Deutz-Chors für das Elternhaus neben der Kinderklinik Amsterdamer Straße.

Der Männerchor zeigte seine großen Reserven am schönsten in einem samtigen, tragfähigen Piano,

oft als Partner der Solisten. Janice Dixon (Sopran) und Allan Evans (Bariton) boten große Stimmen auf, aber sie überraschten auch mit vollkommen verinnerlichten Sologesängen. So machte der Bariton ein Wiegenlied aus dem Appalachen-Gebirge in den USA zu seinem ganz persönlichen Weihnachtsgeschenk, und die Sopranistin entzückte in „Have yourself a merry little Christmas“ mit einer hauchzarten, intimen Interpretation. Zum Schluss sang das große Publikum mit. Da konnte sich Florin schon mal auf Mahlers „Sinfonie der Tausend“ mit vier großen Kölner Chören einstimmen, die er im Juni in der Philharmonie dirigieren wird.

© www.deutz-chor.de